

Stuart Goldsmith

**Die sieben Geheimnisse
der Millionäre**

Aus dem Englischen von Uwe Tschan

- kostenlose Leseprobe -

Titel der Originalausgabe: Seven Secrets of the Millionaires
© Copyright 2004 PRWDirect.com
All Rights Reserved.

Seven Secrets of the Millionaires is
© Copyright 2004 property of PRWDirect.com.
No reproduction without prior permission.
© Copyright für die deutsche Ausgabe:
Uwe Tschan, Donaueschingen, 2009
Alle Rechte vorbehalten.

Der Inhalt dieses Buches wurde sorgfältig recherchiert, dennoch können Fehler oder Irrtümer nicht vollständig ausgeschlossen werden. Daher kann für Aktivitäten, die auf Informationen in diesem Buch basieren, keine Verantwortung übernommen werden.

Geschützte Warenzeichen, Marken und Namen sind in der Regel nicht gesondert gekennzeichnet. Sie unterliegen dennoch warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz.

<http://www.uwetschan.de>

Inhaltsverzeichnis

Kapitel Eins

Wollen Sie tatsächlich reich sein?	1
Nur die Angst hält Sie zurück!	4
Die „Geld ist nicht wichtig“ - Phantasie	5
Die Kraft Ihres Willens	6
Den Preis bezahlen	8
Tun Sie es einfach so zum Spaß!	9
Sind Sie noch dabei?	12
Die Lotterie des Reichtums	15
Wozu die ganze Aufregung?	17

Kapitel Zwei

Glauben Sie an Ihr Recht, Reichtum

ansammeln zu dürfen	19
Laissez-Faire!	20
Recht auf Eigentum	23
Wie man reich wird, indem man Werte erschafft	26
Wie man Wohlstand zerstört	29
Die ungeschminkte Wahrheit	32
Die Geschichte von Rick und von Dave	34
Die Auswirkung auf Dave und Judy	39
Die Auswirkung auf Rick und Janice	41
Menschenrechte	44
Leben	45
Freiheit	45
Eigentum	46

Kapitel Drei

Alles beginnt mit einem Traum	49
Ihr zukünftiges Selbst	50
Fünf Tipps, um Ihre Träume schneller zu verwirklichen	54
Die Hierarchie der Bedürfnisse	54
Wie Sie Ihren Traum entdecken können	58
Umgeleitet	60

Ein sinnvolles Leben leben	62
Keine Zustimmung nötig	65
Die Geschichte von Jessie	66
Ihr Traumjob	68
Die Angst, den eigenen Traum zu finden	70
Bekämpfen Sie Ihre Angst!	72

Kapitel Vier

Sie brauchen einen Plan	75
Warum die Menschen keine Ziele aufschreiben	76
Etwas für umsonst	77
Warum haben wir alle so viel Angst?	80
Schreiben Sie Ihre Ziele auf!	82
Ziele setzen, Tipp 1	83
Ziele setzen, Tipp 2	84
Ziele setzen, Tipp 3	84
Ziele setzen, Tipp 4	84
Wieviele Ziele?	84
Der Schlüssel zum Erfolg	86
Ein kleiner Schritt für einen Menschen... ..	88
Nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit, um Ihr Leben nicht mehr wiedererkennbar zu verändern	89

Kapitel Fünf

Sie brauchen Disziplin	91
Was ist Disziplin?	93
Der Zwei-Marshmallow-Test	96
Es ist nicht nur Geld	101
Der Abstieg beginnt früh	104
Disziplin in kleinen Dingen	105
Von Nichts kommt Nichts	106

Kapitel Sechs

Sie müssen bereit sein, den Preis zu bezahlen	109
Die Schuld auf andere abwälzen	111
Sie können nicht alles haben	113
Alle Träume haben ihren Preis	116

Der Unternehmer	117
Die schmerzliche Wahrheit	119

Kapitel Sieben

Sie müssen fest entschlossen handeln	125
Wir alle sind kreativ	129
Vielleicht funktioniert's damit	130
Zehn Tipps, um eine Million zu verdienen	132
Hier und jetzt	136
Die vier Stufen zum Erfolg	139
Stufe Eins	140
Stufe Zwei	141
Stufe Drei	142
Stufe Vier	144
Der Power-Tag	147

Kapitel Acht

Sie müssen wissen, wann Sie aufhören müssen	153
Reichtum, Fakt 1	154
Reichtum, Fakt 2	154
Reichtum, Fakt 3	155
Reichtum, Fakt 4	155
Reichtum, Fakt 5	155
Reichtum, Fakt 6	155
Reichtum, Fakt 7	156
Reichtum, Fakt 8	156
Reichtum, Fakt 9	156
Willkommen, Mitratte	157
Wieviel ist genug?	159
Unsere unersättliche Gier	161
Arbeiten um Geld zu verdienen bis zum Umfallen?	167
Das Stasis-Konzept	168
Der Geldhebel	170

Kapitel Neun

Das Geheimnis des Glücks	173
Leben Sie heute	176
Eine glänzendere Zukunft	178
Zusammenfassung	181

Danksagungen

Das Quellenmaterial für die philosophische Diskussion in diesem Buch stammt aus Ayn Rand's Philosophie „Objektivismus.“

Ganz besonderer Dank geht an Barbara Sher für die Inspiration zu Kapitel drei.

Kapitel Eins

Wollen Sie tatsächlich reich sein?

Mit reich meine ich mehr als 10 Millionen Pfund schwer. Heutzutage ist man nicht reich, wenn man eine Million besitzt. Obwohl das nicht gerade Kleingeld ist, würde eine Million auf der Bank Ihnen lediglich erlauben, mäßig komfortabel für den Rest Ihrer Tage zu leben. Sie müssten vorsichtig mit Ihrem Geld sein. Sie könnten nicht extravagant sein. Eine Million frei verfügbares Kapital würde Ihnen etwa £50.000 pro Jahr an Einkommen nach Steuern einbringen, viel weniger, als ein guter Firmenchef verdient. Wenn Sie sich dieses Einkommen auszahlen würden, würde die Inflation Ihre Million langsam auffressen, bis sie in ungefähr fünfzehn Jahren gerade mal £350.000 (nach heutige Kaufkraft) wert ist. Keine Riesensumme. Ich denke, Sie sehen das genau so. Für eine Million Pfund können Sie sich ein schönes Haus im Süden von England kaufen, das ist alles. Nachdem Sie das Haus gekauft haben, ist Ihr ganzes Geld weg und es wäre kein einziger Penny mehr übrig, um Möbel zu kaufen, Rechnungen zu bezahlen oder Ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Nein, die Tage sind längst vorbei, als Millionär zu werden ein verrückter Traum gewesen ist. Millionär zu sein ist nicht mehr wie früher. Ein Millionär um 1900 besaß den Gegenwert von einhundert Millionen Pfund in heutigen Geld!

Zehn Millionen jedoch... ah, jetzt sprechen wir von richtigem Geld. Zehn Millionen heute sind so viel wert wie eine Million in den 1950ern wert gewesen sind. Ein Millionär war wirklich jemand, vor 1950.

Mit zehn Millionen auf der Bank können Sie ungefähr £250.000 pro Jahr (£20.000 pro Monat) ausgeben und trotzdem noch ein bescheidenes Wachstum Ihres Kapitals genießen, aber Sie würden nur zu den unteren Rängen der Wohlhabenden gehören und Zutritt zu den Randgebieten ihres äußeren Kreises begehren. Interessanterweise würde man Sie in Ihrem neuen Freundeskreis als „völlig abgebrannt“ beschreiben, wenn Ihre zehn Millionen auf eine Million

zusammengeschrumpft wären. Die Leute würden mit gedämpfter und mitfühlender Stimme über Sie sprechen. Sie würden sich abwenden und verlegen hüsteln, wenn Sie in den Raum kommen. Das wäre kein Snobismus, lediglich Verlegenheit und Mitleid für jemanden, der auf solche Armut reduziert ist.

„Er hat nur noch eine Million! Oh – der arme, gute Junge!“

Der Punkt hier ist die Perspektive. Wenn Sie zehn oder hundert Millionen besessen haben, erscheint Ihnen dieses Niveau an Reichtum völlig normal. Nur noch eine Million zu haben ist dann wirklich „völlig abgebrannt“ – ein furchtbarer Zustand.

Wenn Sie im Gegensatz dazu Ihr Konto überzogen haben und von Almosen leben, dann fühlen sich armselige £10.000 wie ein riesiger Haufen Geld an – ein glänzender Berg aus Gold. Und eine Million? Nun, das erscheint unvorstellbar. Eine Menge Geld, so riesig, daß man sie mit seinem Verstand nicht umfassen kann.

Es ist die Perspektive, die den Reichen fördert und den Armen behindert. Wenn Sie ein paar Millionen verdient haben, wie denken Sie über Ihre Chancen, es erneut tun zu können, falls Sie sie verlieren sollten? Ein kleines Ärgernis, oder? Eine Irritation. Aber eine aberwitzige Phantasie? Ein verrückter, unmöglicher Traum? Wohl kaum! Denken Sie also, daß Menschen mit dieser Einstellung es schaffen, erneut eine Million zu verdienen, falls sie eine verloren haben sollten?

Klar, tun sie das. Kein Problem. Häufig tun sie es sogar mehrmals hintereinander, wenn sie mit ihrem Geld besonders unvorsichtig sind.

Aber wenn Sie pleite sind und es niemals geschafft haben, mehr als läppische £10.000 am Stück anzusammeln, wie würden Sie dann Ihre Möglichkeiten einschätzen, eine Million oder gar zehn Millionen zu verdienen? Dann erscheint dies wie ein uneinnehmbarer Berg, dessen schwindelerregende Höhen sich vor Ihnen, einem bloßen Sterblichen, zur Unendlichkeit auftürmen. Diese Hänge scheinen unbezwingbar. Sie können sich nicht vorstellen, wie je-

mand anderes zu dieser erhabenen Spitze empor geklettert sein könnte, geschweige denn die Hunderttausende, vielleicht sogar Millionen, zuvor. Es gibt über eine Million Dollarmillionäre alleine in den USA. Wie schwer kann es sein? Sicherlich nicht unmöglich.

In Ihren dunklen Augenblicken denken Sie bestimmt, daß diese Leute geschummelt und eine Bergbahn zur Spitze genommen haben oder sich mit dem Hubschrauber zum Gipfel fliegen ließen. Dennoch wissen Sie, daß das nicht stimmen kann. Ein paar konnten sich vielleicht mit Tricks und Betrügereien an die Spitze schleichen – aber eine Million oder mehr? Wenig wahrscheinlich.

Die Wahrheit ist, daß so viele Menschen diesen Weg zum Gipfel gegangen sind, daß sie eine tief ausgetretene Spur hinterlassen haben, damit Sie ihnen folgen können, wenn Sie denn wollen.

Richten Sie Ihren Blick nach oben und Sie werden eine lange Schlange von Menschen sehen. Alles Leute, die darauf warten, bis sie an der Reihe sind, ebenfalls die Spitze zu erklimmen. Es sind *sehr* viele hier oben. Allein Ihre Zweifel hindern Sie im Augenblick daran, ihnen zu folgen. Sie glauben nicht wirklich, daß Sie das ebenfalls tun könnten.

Im Gegensatz dazu wissen diejenigen, die es erreicht und wieder verloren haben, mit hundertprozentiger Sicherheit, daß sie dieses Geld erneut verdienen können. Sie haben es einmal geschafft, sie würden es wieder tun, falls es notwendig wäre. Es ist Ihre Selbstsicherheit, die ihnen erlaubt, ihren früheren Erfolg zu wiederholen. Sicher, sie haben ein wenig technisches Wissen und Erfahrung, die ihnen beim zweiten (oder dritten) Mal helfen, aber das wirkliche Geheimnis ist ihr Selbstvertrauen.

Sie glauben daran, daß sie es können. Tatsächlich *wissen* sie, daß sie es können. Der Arme ist erfüllt von Zweifel und Unentschlossenheit. Das hindert ihn daran, Maßnahmen zu ergreifen. Er hat Angst davor, zu scheitern, obwohl er in Wirklichkeit nichts zu verlieren hat. Wenn man pleite ist, was kann man dann noch verlieren? Nichts.

Nur die Angst hält Sie zurück!

Angst zeigt sich in vielen Formen. Eine Form liegt in der Aussage: „Ich möchte nicht reich sein.“ Zweifellos gibt es Menschen, für die das gilt, aber ich habe noch nie einen getroffen. Ich habe viele Leute getroffen, die mir diese Lüge erzählt haben, aber sie verraten sich sofort. Die meisten von ihnen spielen Lotto!

Ich habe es noch vor mir, jemanden zu treffen, der einen Lottogewinn von zehn Millionen zurück gibt, weil er nicht reich sein will. Eine ehrlichere Aussage wäre: „Ich will reich sein, aber ich bin nicht bereit, den Preis dafür zu bezahlen, reich zu werden.“

Ehrlich genug. Zumindest in sich schlüssig. In einem späteren Kapitel werde ich darüber sprechen, was es heißt, den Preis zu bezahlen. Aber „Ich möchte nicht reich sein?“ Kommen Sie!

Nun muß ich Ihnen eine Frage stellen und ich denke, in dieser Phase Ihres Lebens schulden Sie sich darauf eine Antwort:

Wollen Sie tatsächlich reich sein? Über eine Million?

Das ist eine einfache Frage. Denken Sie kurz über die Veränderungen nach, die das für Sie bedeuten würde. Stellen Sie sich vor, ein paar Millionen Pfund im Lotto zu gewinnen. Was würde sich ändern? Wäre Ihr Leben dadurch besser?

Die Zeit ist um!

Wenn Sie mehr als fünf Sekunden für eine Antwort gebraucht haben, dann haben Sie ein Problem! Selbstverständlich wäre Ihr Leben besser! Wenigstens hätten Sie mehr Wahlmöglichkeiten.

Es wäre spaßig, aufregend, belebend, kraftvoll und wunderbar. Vergessen Sie die Wo-stehen-sie-heute? - Geschichten über das Elend von Lottogewinnern, die den Fernsehzuschauern vorgesetzt werden. Sie wissen schon, die Geschichten, wie sie das ganze Geld für „Spielsachen“ verschleudert haben, sich scheiden ließen, die Kinder ins Verderben gerissen und alle ihre Freunde verloren haben. Jetzt wünschen sie sich, das Geld nie bekommen zu haben. (Nahaufnahme von einer blondierten Mutter mit versteinerner Miene, der

eine Träne über die Backe rollt. „Mir warn gligglicha wo mer nix ghabt hamm. wenigstens hammer uns ghabt. Des Geld war en Fluuch, en Fluuch war des. En Fluuch, sag ich. Wenn i widder gwinna dääd, würd i alles weg gebbe, bei Godd...“)

Vergessen Sie das alles. Diese Geschichten sind ein Teil der Verschwörung, um Sie in Armut zu halten. Im wirklichen Leben macht Geld einen großen Unterschied. Es kann Ihnen keine Gesundheit kaufen und es kann Ihnen keinen Erfolg in menschlichen Beziehungen garantieren und es kann Ihr Glück (das ist ein innerer Zustand) nicht absichern, aber es verbessert zweifellos Ihre Chancen auf all diesen Gebieten und um den Rest müssen Sie einfach bitten. Und übrigens, falls Sie es noch nicht bemerkt haben, tut Armut auch nicht viel für Ihre Gesundheit oder Ihr Glück, und Geldmangel hat im Lauf der Jahre zweifellos Millionen von Ehen zerstört.

Die „Geld ist nicht wichtig“ - Phantasie

Bitte sagen Sie nie, daß Ihnen Geld nicht wichtig ist. Das ist eine Ausrede, um der reinen, nackten Angst zu entgehen, die Ihre kleine, schwache Seele erfaßt, wann immer Sie daran denken, was es erfordern könnte, ein bisschen davon zu verdienen.

Wenn Ihnen Geld nicht wichtig ist, warum lesen Sie dann ein Buch mit dem Titel „Die sieben Geheimnisse der Millionäre?“

Die Menschen hängen an ihrer düsteren, verarmten Existenz, aus Angst, und kaschieren diese Angst mit der Behauptung, daß Ihnen Geld nicht wichtig ist, daß ihre Ziele mehr „geistiger Natur“ sind, oder daß sie lieber arm sind, als diesen ganzen „Ärger“ am Hals zu haben.

Häufig ist das eine Lüge. Wenn Sie jemals ein Lotterielos gekauft oder am Gewinnsparen teilgenommen haben, haben Sie damit eine eindeutige Aussage gemacht: „Ich möchte reich sein.“ Welchen anderen Grund könnten Sie haben, sich auf diese Art dem Glücksspiel hinzugeben? Sie können der Antwort nicht ausweichen. Es ist Ihr Verlangen, stinkereich zu sein. Dieses Verlangen ist gut, obgleich der eingeschlagene Weg fürchterlich ist!

Wie können Sie eine derart deutliche Aussage („Ich will reich sein“) machen und dann nichts weiter tun, als sich risikoreichem Glücksspiel hinzugeben? Es ist schwierig, diese beiden Positionen miteinander zu vereinen, nicht?

Der Punkt ist nicht, Geld um seiner selbst Willen anzusammeln. Geld macht nur Dinge möglich! Es erlaubt Ihnen, Sie selbst zu sein, zu gehen, wohin Sie zu gehen wünschen, zu erreichen, was immer Sie erreichen wollen und Ihre Träume zu verwirklichen. Es ermöglicht ein Leben voller Energie im Gegensatz zu einem Leben in stiller Verzweiflung und hoffnungsloser Mittelmäßigkeit. Ich bin begeistert von einem Leben voller Energie. Es erschüttert mich, den Misserfolg bei anderen zu sehen, insbesondere bei leistungsfähigen Menschen.

Wir haben nur dieses ein Leben. Das hier ist es. Vergessen Sie das Gerede von einem Leben nach dem Tod und dem himmlischen Paradies. Wenn Sie daran glauben, träumen Sie. Das ist keine Kostümprobe. Das ist die Wirklichkeit – und sie ist wundervoll. Wie kann man dieses kostbare Gut verschwenden, indem man sich durch die selbe alte Tretmühle quält, Jahr für Jahr?

Die Antwort lautet – Trägheit.

Um reich zu werden müssen Sie sich ändern, und das bedeutet, die Fesseln der Trägheit zu sprengen. Trägheit ist „das Bestreben der Materie, einen Zustand der Ruhe oder gleichförmigen Bewegung beizubehalten.“ Die Bewegung erfolgt auf einer vollständig vorbestimmten Bahn. Um den Kurs eines Planeten oder eines rasenden Asteroiden zu ändern oder einen faulen Esel zum Laufen zu bewegen (warum kommt mir diese Analogie in den Sinn?) müssen Sie Kraft aufwenden. Die Kraft verursacht eine Änderung der Richtung und der Geschwindigkeit.

Für Sie bedeutet das eine Veränderung Ihres Lebens, die Sie zu neuen und aufregenden Ufern führen wird.

Was ist das für eine Kraft, die diese Änderung bewirkt?

Die Kraft Ihres Willens

Es ist die Kraft Ihres Willens, die das bewirkt. Trägheit erstickt Ihre Willenskraft und beraubt sie ihrer Stärke. Stunden, Tage, Wochen,

sogar Jahre werden damit verbracht, durch ein Leben zu treiben, das sich zwischen Arbeit, Schlafen, Leute treffen, Fernsehen und dem Einkaufen im Supermarkt aufteilt. Sie können sich nicht sofort, jetzt, heute, davon befreien.

Warum nicht?

Ihr Leben hat eine bestimmte Trägheit. Wie ein Supertanker kann es nicht sofort auf einen neuen Kurs gebracht werden. Um den Kurs zu ändern, muß das Steuerrad durch eine Anstrengung Ihres Willens gedreht werden, und dann, nach einigen Wochen oder Monaten, beginnt sich Ihr Leben allmählich zum besseren zu wenden während es seinen neuen Kurs einnimmt. Der Trick ist folgender: Wenn man die Verzögerung zwischen der Steuerbewegung und der tatsächlichen Kursänderung berücksichtigt, muß man früh damit beginnen, das Rad zu drehen. Das heißt, so bald wie möglich, vorzugsweise jetzt, heute, nachdem Sie dieses Buch zur Seite gelegt haben.

Ich möchte Ihnen jetzt eine weitere Frage stellen, vorausgesetzt, Sie haben die erste Frage mit: „Ja, ich will reich sein“ beantwortet. Es ist eine schwierigere Frage:

„Sind Sie bereit, den Preis dafür zu bezahlen?“

Ich werde später darauf eingehen, was der Preis ist. Aber lassen Sie mich zunächst feststellen, daß wenn Sie nicht bereit sind, den Preis dafür zu bezahlen, sie Ihre Denkrichtung schnellstens anpassen müssen und die Tatsache akzeptieren, daß Sie niemals reich sein werden, von einem Lotteriegewinn einmal abgesehen. Sie sollten keine weitere Kraft verschwenden, darüber zu phantasieren oder zu sagen: „Eines Tages...“ Vergessen Sie es einfach. Streichen Sie das große Geld für immer aus Ihren Gedanken und seien Sie glücklich mit dem, was Sie haben.

Das ist eine absolut legitime Einstellung.

Sie müssen nicht reich sein. Das ist nicht vorgeschrieben. Ich bitte Sie nur darum, aufzuhören, etwas vorzutäuschen. Wenn Sie sich entschieden haben, den Preis nicht zu bezahlen, dann ist das in Ordnung – aber hören Sie auf, darüber zu reden, das ist öde. Das ist, als

ob man sagt: „Eines Tages werde ich auf den Mt. Everest steigen,“ und dies dreißig Jahre lang jedem erzählt, der es hören will, und man aber niemals Kletterunterricht nimmt oder auch nur versucht herauszufinden, wo sich der Mt. Everest befindet. Jeder weiß, daß das eine Phantasie ist und rollt mit den Augen, wenn man es zum fünfzigsten Mal von sich gibt.

Eine weiterer Test für Sie, falls Sie auf die Frage danach, den Preis zu bezahlen mit „nein“ geantwortet haben:

„Wollen Sie den Preis dafür, reich zu werden, wirklich nicht bezahlen oder haben Sie einfach nur Angst?“

Denken Sie eine Weile darüber nach...

Überlegen Sie nun nocheinmal genau.

Wenn es lediglich Angst ist, was Sie zurückhält, würde ich Sie dazu drängen, sie zu meistern und vorwärts zu streben. Wachstum ist alles. Angst stoppt Ihr Wachstum. Jedes Mal, wenn Sie eine Ihrer Ängste überwinden, auch eine kleine, wachsen Sie ein Stück. Jedes Mal, wenn Sie einer Angst erliegen, sterben Sie ein wenig. Entwickeln Sie die Einstellung eines Kriegers. Was können Sie wirklich verlieren? Nicht viel. Was können Sie gewinnen? Alles, wovon Sie jemals geträumt haben. Den Lebensstil, den Sie sich immer gewünscht haben. Absolute finanzielle Sicherheit, Spaß, Energie, Dinge erreichen, Komfort, Respekt, große metallisch glänzende Gimmicks mit knubbeligen Enden, die „wusch, wusch“ machen, wenn man sie über dem Kopf schwingt. *Alles...* Und was hält Sie davon ab? Eine winzige, niedliche, kleine Angst, die zu überwinden Sie zu schüchtern sind. Pah! Sie verdienen keine metallisch glänzenden Gimmicks mit knubbeligen Enden, und ich werde Ihnen meins nicht ausleihen!

Den Preis bezahlen

Also, was ist nun der Preis, den Sie bezahlen müssen? Ich werde Ihnen in Kapitel sechs mehr dazu erzählen, hier ist schon einmal ein kleiner Vorgeschmack:

Der Preis beinhaltet, einen angemessenen Teil Ihres Lebens dem Projekt, Geld zu verdienen, zu widmen. Wahrscheinlich mindestens zehn Jahre, eher zwanzig. Natürlich haben es einige schneller ge-

schaft, aber sehr wenige. Es dauert so lange, um herauszufinden, wie man es macht. Es könnte doppelt so schnell gehen, wenn Sie bereit wären, dem Rat derjenigen zu folgen, die es vor Ihnen getan haben. Aber wenige sind bereit, das zu tun. Es ist sowieso schwer, aus den Fehlern anderer zu lernen – wir lernen am besten aus unseren eigenen!

Das heißt, daß Sie lieben müssen, was auch immer Sie tun werden, um dieses Geld zu verdienen.

Das kann keine zwanzigjährige Haftstrafe sein. Es würde einfach nicht funktionieren.

Sie können keine Hypothek auf Ihre Gegenwart laden für irgendeinen Nutzen in zwanzig Jahren. Sie können nicht etwas tun, das Sie hassen, während Sie sich einreden, daß es sich in ein paar Jahrzehnten auszahlen wird, wenn Sie in den Ruhestand gehen. Vergessen Sie es. Sie werden keine drei Jahre durchhalten, geschweige denn zwanzig. So eine Arbeit wird Sie auffressen, lange vorher.

Um ein paar Millionen zu verdienen, müssen Sie sich vollständig den anstehenden Aufgaben widmen. Das bedeutet, Ihre Arbeit zu lieben und daran zu glauben, was Sie tun. Wenn Sie das erreichen können, dann haben Sie ein großartiges Berufsleben *und* verdienen eine Menge Geld. Ich denke, das ist es wert, danach zu streben.

Tun Sie es einfach so zum Spaß!

Das klingt komisch, aber ich glaube, Sie sollten sich einfach so zum Spaß daran machen, ein paar Millionen zu verdienen. Menschen, die schon einmal ein Beratungsgespräch bei mir hatten, wissen, daß ich gerne frage: „Welche anderen Pläne haben Sie, abgesehen davon, Ihr Bestes zu versuchen, alles zu sein, was Sie sein können, zu kämpfen, zu wagen und zu gewinnen?“

Lassen Sie mich *Sie* fragen – welche anderen Pläne könnten Sie möglicherweise haben, die dringlicher sind, als das? Zeitschriften durchblättern? Ein bisschen mehr fernsehen? Die Kneipe leertrinken? Ich bin gespannt, sie zu hören...

Gibt es nicht nur einen Plan, der es wert ist, verfolgt zu werden? Mir scheint es zumindest so. Der einzige Plan, den man als ratio-

nales menschliches Wesen haben kann, ist alles zu sein, was man fähig ist, zu sein. Die Grenzen zu verschieben und zu wachsen, bis an dem Tag, an dem man stirbt. Nach dem nächsten Ziel streben – einen noch größeren Traum verfolgen. Das ist ein meisterliches Leben. Ein Leben voller Energie. Ein Leben, wert, gelebt zu werden!

Aber es hat seinen Preis. Der Preis ist ein beschäftigtes Leben mit wenig Zeit für normale Vergnügungen der Art, wie ihnen die Armen an Geist und Geld nachkommen. Es ist ein zum Bersten volles Leben, wo Sie Ihre Energie und Ihre Talente sinnvoll in eine Richtung zu positiven Zielen hin lenken. Ich habe in diesem Buch eine Menge über Ziele und Träume zu sagen. Es ist ein fokussiertes Leben und Sie werden sehr hart an Dingen arbeiten, die eine Rolle spielen. Das ist ein Preis, den Sie bezahlen müssen. Es gibt noch andere:

- Sie werden getrieben sein und Projekt für Projekt durchziehen.
- Sie werden endlos fasziniert sein vom Leben und seinen Herausforderungen.
- Sie werden sich zu viel aufladen.
- Ihr Sozialleben wird nicht besonders gut sein, weil Sie abgeneigt sind, die endlosen Stunden zu vergeuden, die man braucht, um Dutzende Bekanntschaften, wonach sich die Unsicheren sehnen, zu pflegen.
- Die meisten Leute werden Sie nicht verstehen. Sie können nicht verstehen, warum Sie nicht unzählige Stunden mit Plaudern, Trinken, Boulevardzeitungen lesen und Seifenopern ansehen verbringen wollen.

Was noch?

Ach ja, ich vergaß zu erwähnen, daß fast die gesamte Welt gegen Sie sein wird. Die meisten Menschen betrachten Sie als „glücklich“, ein wenig Geld verdient zu haben. Für sie ist Geld verdienen ein rein zufälliges Ereignis, das versehentlich „jemandem passiert“, ohne Anstrengung desjenigen. Sie verbringen ihr Leben, indem sie herum-sitzen und warten, bis ihnen dieses Wunder widerfährt. Wenn es

Ihnen passiert und Sie „Glück“ haben (nach zwanzig Jahren massiver Anstrengung), werden viele Leute neidisch sein.

Sie werden viele Ihrer Freunde verlieren.

Wenn Sie reich werden, ist es einfach zu schwer für Ihre Freunde, damit fertig zu werden, weil die Schlußfolgerung daraus ist, daß sie es auch schaffen könnten – und das würde Arbeit und Mühen bedeuten. Das sind schlechte Nachrichten. Sie werden Sie eher meiden oder versuchen, Sie herunterzuziehen, als ständig mit Ihrer stillen Anklage konfrontiert zu sein.

Der Staat ist ebenfalls gegen Sie. Er verabscheut reiche Menschen, weil Wohlstand persönliche Macht und individuelle Freiheit bedeutet. Der Staat haßt es, wenn eine Arbeiterdrohne persönliche Macht hat. Er bevorzugt gesichtslose Produktionseinheiten, die im Niemandsland der falschen Hoffnungen umhertreiben und durch konfiskatorische Besteuerung knapp über der Armutsgrenze gehalten werden. Die Belastung wird sorgfältig errechnet, gerade niedrig genug, um die Leute davon abzuhalten, auf der Straße zu revoltieren. Sie ist so gestaltet, um den Menschen die kleine Hoffnung zu lassen, Ihre Schulden eines Tages abzahlen zu können oder in der Lage zu sein, die täglichen Rechnungen zu bezahlen.

Der Staat mag keine willensstarken, reichen Individualisten. Er trachtet danach, Sie auf Drohnenstatus herunterzudrücken, falls Sie jemals drohen, über Ihre Stellung hinauszukommen.

Wenn Menschen pleite sind, sind sie ein Teil der stillen Verschwörung, die anderen die Vollmacht gibt, auf ihren Befehl hin zu plündern. Sie geben ihr stilles Einverständnis, weil, sehen wir den Tatsachen ins Auge, sie unter dem Strich von der Beute profitieren. Möglicherweise waren Sie auch einer von ihnen? Aber wenn Sie richtig Geld haben, dann marschieren die Kampfstiefel Ihre Einfahrt herauf und es ist Ihre Tür, die eingetreten wird. Das ist eine andere (und nicht übertragbare) Erfahrung.

Das wird auf Sie zukommen...

Wenn Sie versuchen, Geld anzusammeln, werden Fremde ihre Hände ausstrecken und „ihren“ Anteil von Ihrem Geld verlangen – und ihre Forderungen sind gestützt durch legalisierte Staatsgewalt.

Leisten Sie Widerstand, kommen Sie ins Gefängnis. Ihr Protest stößt auf taube Ohren.

Demokratien funktionieren durch die Tyrannei der Mehrheit. Wonach auch immer die meisten Leute schreien, das wird gemacht. Sie sind sowieso nur durch „Glück“ reich geworden, erinnern Sie sich? Es wurde durch keine Tätigkeit oder Arbeit von Ihnen verursacht. Es ist nur rein zufällig Ihnen passiert – oder so ähnlich scheint jeder zu denken, und also ist es nur fair, das Ihr Reichtum konfisziert und an die „Bedürftigen“ verteilt wird. All das und mehr wird Ihr Los sein.

Sind Sie noch dabei?

Immer noch interessiert? Möchten Sie noch immer ein paar Millionen verdienen? Gut. Sie sind meine Sorte Mensch. Sind Sie bereit, gegen dieses Unrecht anzukämpfen und zu gewinnen oder beim Versuch unterzugehen?

Sind Sie ein gefügiges, vom Staat gemolkenes Nutztier? Nein. Schon der Gedanke macht Sie ärgerlich. Sind Sie bereit, sich mit einem Leben in drittklassiger Mittelmäßigkeit zufrieden zu geben? Nein. Der Gedanke daran macht Sie krank. Treiben Sie in der warmen Brühe oberflächlicher Gemeinschaft? Wetteifern Sie mit anderen, um zu sehen, wer ordinärer sein kann? Sehnen Sie sich danach, von allen gemocht zu werden, sogar von Fremden? Nein? Ich bin froh, das zu hören!

Wäre es nicht eine Schande, wenn Sie sterben würden, ohne etwas von Interesse geschaffen zu haben? Stellen Sie sich ein Leben wie die Milliarden vor und nach Ihnen vor – schlafen, essen einkaufen, Rasen mähen, Auto waschen, bis eines Tages... Sie die Hand an Ihre Brust klammern und kopfüber in einen Einkaufswagen fallen. Klunk!

Ich bin vielleicht ungewöhnlich. Vielleicht sogar merkwürdig. Eine kurze Umfrage unter zehn Freunden und Familienmitgliedern enthüllt eine Gesamtsumme von... null Menschen, die ähnlich denken. Wenn man sie fragt, hat keiner von ihnen einen Lebensplan, großartiger als die Möglichkeit, bis in vier Jahren die Einfahrt neu machen

zu lassen. Kein Ehrgeiz. Kein Antrieb. Keine Begeisterung. Nichts. Sind Ihre Freunde genauso?

Ungefähr 10 Milliarden Menschen haben bisher auf diesem Planeten gelebt, seit die Erdkruste kalt genug ist, um auf ihr zu gehen, ohne sich die Füße zu verbrennen. Interessanter Weise ist das nicht viel weniger als doppelt so viel, wie heute leben. Das ist exponentielles Wachstum – diese raffinierten kleinen Teufel...

Wieviele von diesen zehn Milliarden haben während ihres Lebens irgendetwas bemerkenswertes vollbracht? Ein Zehntel von einem Prozent? Was ist mit dem Rest?

Nun, unglaublicherweise waren sie bereit, ihre unersetzliche, begrenzte, kostbare Lebensspanne in stumpfer, sich wiederholender, geisttötender Langeweile zu vergeuden. Und in vielen Fällen geschah dies aus freien Stücken – sie wurden nicht gezwungen.

Diese gesichts- und namenlosen Millionen ließen nichts zurück außer einer neuen Generation der gleichen Sorte. Alle sind sie gegangen, ihre Namen vergessen. Sie haben die Menschheit nicht einen Millimeter vorwärts gebracht. Stattdessen stellten Sie sich damit zufrieden, die Vorteile zu genießen, die andere für sie geschaffen haben. Sie wurden geboren, sie konsumierten, sie starben.

Sehen Sie sich um. Sprechen Sie mit den Menschen. Haben sie irgendeinen brennenden Ehrgeiz? Irgendeine kreative Energie? Wollen sie ihre Markierung hinterlassen? Wollen sie die Menschheit voranbringen, ein kleines Stückchen wenigstens? Oder sind Sie umgeben von einer neuen Generation grauer Massen, die von den Fähigkeiten anderer leben?

Menschen, die in Maschinen herumfahren, die von jemand anderem erfunden worden sind – selbst wenn sie ihr gesamtes Leben dieser Aufgabe widmen würden, könnten sie nicht einen einzigen Reifen dafür herstellen, geschweige denn die komplette Maschine – und trotzdem beschwerten sie sich darüber, wie oft sie gewartet werden muß. Menschen, die Telefone, Fernseher, Videorecorder und ähnliche Dinge benutzen ohne die leiseste Ahnung davon zu haben, wie sie funktionieren oder wieviel Schweiß, Erfindergeist und Wagemut in die Herstellung dieser Wunderdinge geflossen ist. Alles,

was sie tun können, ist sich über große Firmen zu beschweren und die Meinung zu vertreten, daß sie in kleine Stücke zerteilt und „zum Wohle des Verbrauchers“ verkauft werden sollen.

Menschen, die exquisite Kleidung tragen, während sie mit ihren eigenen Fähigkeiten nicht über ein bisschen grobe Handstrickerei hinauskommen, wenn überhaupt. Menschen, die im Supermarkt ihren Einkaufswagen mit erstklassigen Nahrungsmitteln vollstopfen und dann über die „Wucherpreise“ stöhnen, während ihre eigenen landwirtschaftlichen Fähigkeiten nicht zu mehr als ein wenige Senf und Kresse und ein paar dünnen, komisch aussehenden Karotten reichen. Menschen, die Finanz- und Bankdienstleistungen in Anspruch nehmen und dabei selbst nicht in der Lage sind, ihren eigenen Kontostand zu überwachen aber sich über die „Abzocke“ der Banken aufregen und sich bei ihrem Abgeordneten beschweren, wenn ihre Bank £20 für einen Brief verlangt.

Okay, nicht jeder muß ein Auto entwerfen können oder eine neue landwirtschaftliche Methode erfinden, aber produzieren diese Leute etwas gleichwertiges, neues und kreatives?

Sind diese Menschen immer wieder erfreut über die verblüffende Vielfalt neuer Waren und Dienstleistungen, die ihnen von anderen zur Verfügung gestellt werden? Nein, sie sind es nicht! Stattdessen beschweren sie sich über die wenigen Menschen, die das alles für sie möglich machen – die reichen Bonzen von Industriellen, Groß- und Einzelhändlern usw., die es wagen, eine Belohnung für ihre Mühen zu nehmen.

Viele Menschen fordern das Recht, die Früchte des Erfindergeistes der Industriellen zu konsumieren, aber gleichzeitig wollen sie sie gebrochen und verarmt sehen und ihren „unanständigen“ Reichtum an die „Bedürftigen“ verteilt haben. Ich erwähne das alles, weil Sie auf der Empfängerseite von all dem stehen werden, wenn Sie eine anständige Menge Geld verdienen. Das ist die Natur unserer Gesellschaft. Wir werden von Drittklassigen im Auftrag der Mittelmäßigen regiert. Wahre Fähigkeit wird dafür bestraft, sich zu erdreisten, besser zu sein als der kleinste gemeinsame Nenner. Die Werkzeuge der Bestrafung sind drakonische Besteuerung (staatlicher Diebstahl,

gestützt durch nackte Gewalt) und Verhöhnung durch die Presse. Achten Sie einmal darauf, wie jeder, der nicht wirklich mittellos ist, in der Presse als Bonze beschrieben wird und angeblich in einer Villa wohnt.

Die Lotterie des Reichtums

Die meisten Menschen glauben, daß Reichtum eine Lotterie ist. Die Karten werden gemischt und nach dem Zufallsprinzip ausgeteilt. Manche bekommen Asse, andere Zweien und Dreien und einige bekommen den Joker. Außerdem glauben sie, es ist einfach nur Glück – wie in der Lotterie. Deshalb sollen die Glücklichen mit den Assen bereit sein, einen Teil ihres Reichtums an die weniger glücklichen mit den niedrigen Karten abzugeben.

Eine genauere Untersuchung deckt eine andere Wahrheit auf, die aber für die Allgemeinheit nur schwer verdaulich ist. Es ist nicht die Wahrheit, die sie hören wollen. Die Wahrheit ist, daß, bis auf wenige Ausnahmen, die Schöpfer des Reichtums nicht vom Schicksal zufällig die Asse ausgeteilt bekommen haben. Sie haben an ihrem Erfolg gearbeitet, indem sie richtige Entscheidungen getroffen haben, Minute für Minute, Tag für Tag. Lassen Sie mich das erklären.

Alles, was Sie heute haben und was Sie heute sind, ist die exakte Summe aus unzähligen kleinen Entscheidungen und Auswahlen, die Sie getroffen haben, seit dem Tag, an dem Sie zum ersten Mal bewußt in der Lage gewesen sind, solche Entscheidungen zu treffen. Und um es einfach darzustellen, lag die Entscheidung in den meisten Fällen zwischen Tätigkeit und Untätigkeit. Oder, anders ausgedrückt, zwischen Tätigkeit und Faulheit. Ich spreche hier nicht von großen, lebensverändernden Entscheidungen. Ich spreche von den zehntausenden alltäglichen Entscheidungen wie:

- Soll ich jetzt aufstehen oder lieber noch eine halbe Stunde im Bett liegen bleiben?
- Soll ich noch ein Kapitel in diesem Lehrbuch lesen oder stattdessen ein Bier trinken gehen?

- Soll ich mich ein bisschen mehr anstrengen und diese Arbeit ordentlich machen, oder soll ich sie einfach schlampig abliefern?

Tausende und Abertausende kleine Dinge, die bis in Ihre Schulzeit zurückreichen, als Sie sich entschieden haben, Ihre Hausaufgaben zu erledigen oder stattdessen fernzusehen.

Wie Jim Rohn (Anm. d. Ü.: amerikanischer Businessphilosoph und Motivator) sagt: „Alles spielt eine Rolle.“ Es sind die kleinen Entscheidungen, die es ausmachen. Die kleine, alltägliche Disziplin, die sich in eine unaufhaltsame Kraft verwandelt, die Sie in Richtung Erfolg und Reichtum vorantreibt. Nachdem sie ein Leben lang immer die einfachste Möglichkeit, den leichtesten Ausweg, den geringsten Arbeitsaufwand gewählt haben, haben die Mittelmäßigen die Stirn, Sie „glücklich“ zu nennen. Sie verlangen „ihren“ Anteil an Ihrem Reichtum – den Reichtum, den Sie durch unzählige tägliche Diszipliniertheiten geschaffen haben, von denen jede es erfordert hat, auf die sofortige Befriedigung Ihrer Wünsche zu verzichten.

Falls Sie irgendwann einmal jemand bezichtigt, „Glück“ gehabt zu haben, antworten Sie einfach: „Sie haben recht. Und wissen Sie, was? Je härter ich gearbeitet habe, desto mehr Glück hatte ich.“

Während Ihre Freunde Seifenopern ansehen oder die Kneipe leertrinken, werden Sie bis spät in der Nacht arbeiten und auf das sofortige Vergnügen verzichten. Sie werden sich darum bemühen, neue Werte, neue Produkte, neue Ideen zu erschaffen, die die Menschheit vorwärts bringen. Ihre Belohnung? Die Massen werden Ihre Produkte oder Dienstleistungen gierig konsumieren und sich dann bitterlich darüber beklagen, daß sie minderwertig oder ein Betrug sind. Sie suchen aktiv nach kleinen Fehlern und versuchen dann, Sie zu verklagen. Sie jammern darüber, wie teuer Ihre Produkte sind, fordern Rückerstattung, Ausgleichszahlungen und Gerechtigkeit. Sie unterstützen eine strafende Besteuerung, die dazu dienen soll, das Geld aus Ihnen herauszupressen, das sie Ihnen für Ihre Produkte bezahlt haben und es unter den „Bedürftigen“ zu verteilen. Riesige Schlagzeilen in der Boulevardpresse werden Sie für „die Ausbeutung der Massen“ bloßstellen.

Sie verlangen und unterstützen strenge Gesetze und Strafen, um dafür zu sorgen, daß Sie fest an Ihrem Platz bleiben.

Schlimmer...

Sie werden sagen, wieviel Glück Sie hatten. Daß Sie all die Chancen hatten und sie nicht. Daß es unfair ist. Daß sie selbst diese Idee schon vor Jahren hatten und deshalb die Belohnung in Wirklichkeit ihnen gehört. Daß die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Während sie die Reichen und Erfolgreichen verschmähen und verachten, kaufen sie verzweifelt Lotterielose, in dem Versuch, eines Tages zu ihnen zu gehören.

Wozu die ganze Aufregung?

Vielleicht fragen Sie sich: „Warum sollte ich mich darüber aufregen, angesichts einer solchen Belohnung?“ Nun, Sie können es nicht ändern! Die Kreativen werden immer Dinge erschaffen, unabhängig von den Hindernissen auf ihrem Weg, und das ist die größte Waffe in den Händen der Mittelmäßigen. Sie wissen, daß Menschen, die Werte erschaffen, nicht einfach das Handtuch werfen können. Sie wissen, daß egal wie stark sie sie besteuern oder lächerlich machen, sie dennoch fortfahren, ihre Güter zu produzieren. Deshalb sagt zum Beispiel kein kreativer Industrieller jemals: „Zum Teufel mit ihnen. Ich gebe ihnen nicht über 70% von allem, was ich verdiene. Ich gebe auf. Ich werde eher Fensterputzer bevor sie noch mehr Geld von mir bekommen.“

Abgesehen von ein paar Millionen ist Ihre wirkliche Belohnung nicht mehr als Selbstachtung. Wenn Sie den wankelmütigen, vergänglichen Respekt der Massen bekommen, ist das ein Bonus, aber zählen Sie nicht zu lange darauf! Sie werden auf ein Leben voller Erfolg zurückblicken, während die anderen sich an eine lebenslange Schinderei erinnern werden. Als Wichtigstes werden Sie Ihr wahres Potential erfüllen, und das ist die größte Freude, die ein Mann oder eine Frau erleben kann. Der Rest der Menschheit ist damit zufrieden, weit unterhalb der eigenen Möglichkeiten zu leben und das ist das größte Elend, das jemand erleben kann. Es ist also die Wahl zwischen einem Leben als Arbeiterdrohne unter den Armen und Un-

erfüllten, die sich in Mangel und Elend aufreiben, bis an dem Tag, an dem Sie sich im himmlischen Paradies anmelden oder einem Leben voller Erfolg und Reichtum, während dem Sie die Welt und ihre Bewohner bereichern anstatt lediglich mit dem Rest der Herde an den Trog zu zockeln.

Es ist Ihre Wahl.

Also, wie wäre es damit, ein Leben voller Energie, Reichtum, Aufregung und Erfüllung zu wählen? Wie wäre es damit, sich gleich jetzt für ein reiches und befriedigendes Leben zu entscheiden, um Ihr wahres Potential zu erfüllen und alles zu werden, wozu Sie geboren worden sind? Warum es nicht mit echtem Reichtum versuchen?

Habe ich Sie nun genügend aufgestachelt, damit Sie Ihre Lethargie abschütteln und es mit einem sinnvollen Leben versuchen?

Großartig! Während den Jahren, die ich gebraucht habe, um reich zu werden, habe ich mit Dutzenden von Millionären – sogar mit einigen Milliardären gesprochen! Ich war natürlich scharf darauf, alle Faktoren zu entdecken, die sie miteinander gemeinsam haben, damit ich sie an all jene auf den niedrigeren Stufen der Leiter weitergeben kann. Ich habe insgesamt sieben gemeinsame Faktoren ausgemacht, die ich die sieben Geheimnisse der Millionäre nenne und die ich in diesem Buch mit Ihnen teilen möchte. Wenden wir uns nun dem ersten dieser Geheimnisse zu.

<http://www.uwetschan.de>